

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 34 (1940)
Heft: 13

Artikel: Etwas von den nordischen Staaten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-926342>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Etwas von den nordischen Staaten.

Vom 9. April an waren unsere Blicke gespannt nach Norwegen gerichtet, weil es an diesem Tage zum Kriegsschauplatz wurde. Mit großer Spannung lasen wir die Berichte über die Ereignisse in diesem nördlich von uns gelegenen Lande. Man nennt Norwegen mit Schweden und Dänemark zusammen: Nordische Staaten. Schweden und Norwegen nennt man zusammen: Skandinavien. Vor einigen hundert Jahren bildeten alle drei Länder miteinander ein einziges Königreich: das Königreich Dänemark. Im Jahre 1523 löste sich Schweden von Dänemark und wurde ein eigenes Königreich. 1814 trennte sich auch Norwegen von Dänemark und verband sich mit Schweden. Von 1814—1905 hatten beide Länder den gleichen König. 1905 aber trennte sich Norwegen von Schweden. Die Norweger wählten den noch lebenden König Haakon zu ihrem Herrscher. Zur Zeit befindet er sich in England, weil Norwegen von den Deutschen besetzt ist.

Die Norweger, Schweden und Dänen sind germanische, deutsche Völker. Sie sprechen niederdeutsch. Wir Schweizer sprechen hochdeutsch. Norwegen wurde von Dänemark aus, von Westgermanien aus, bevölkert. Die Schweden aber stammen wahrscheinlich aus Ostgermanien. Darum weist die Sprache der Schweden und der Norweger Unterschiede auf.

Die Dänen trieben schon in alter Zeit Fischfang. Sie fuhren mit ihren Schiffen auf dem Meere nach Norden, wo man heute noch die Dorschfische fängt, aus deren Leber man den Lebertran gewinnt. Die Dänen nannten den Weg zu den Fischereiplätzen Nordweg. Das Land, an dem sie dabei vorbeifuhren, nannten sie Nordwegen = Norwegen. Der Weg von Dänemark zu den Fischereiplätzen war weit. Darum siedelten sich Fischer an der Küste des Nordweges an, damit sie näher an den Fischfangplätzen seien. So wurde Norwegen bevölkert. Wie die Dänen, so waren auch die Norweger ein Seefahrer Volk. Beides waren wilde Völker. Sie machten auf ihren Schiffen oft Raubzüge nach dem Süden, nach Frankreich, ja bis nach Italien. Die Leute an der französischen Meeresküste nannten die Dänen und Norweger Nordmänner = Normannen, weil sie von Norden kamen mit ihren Schiffen. Die Normannen eroberten dann einen Teil von Nordwestfrankreich. Es gefiel ihnen im war-

men Frankreich besser als im kalten Norwegen. Darum blieben sie dort. Dieser Teil Frankreichs heißt jetzt noch Normandie = Normannenland. Die Normannen nahmen in der Normandie die französische Sprache an.

Im Jahre 1066 fuhr ein normannisches Heer über den Kanal von der Normandie nach England hinüber. Es besiegte die Angelsachsen. Im fünften Jahrhundert waren die Angelsachsen von Westgermanien aus in England eingedrungen. England = Angelland. Noch früher, kurz vor Christi Geburt, haben die Römer die Insel erobert. Sie nannten die Insel Britannia. Daher kommt der Name Britanien. Zur Zeit der Völkerwanderung verließen die Römer die Insel wieder und die Angelsachsen nahmen Besitz von dem Land. Neben den Ureinwohnern des Landes, den Kelten, sind Römer, Angelsachsen und französifizierte Normannen die Voreltern des jetzigen englischen Volkes. Darum ist die englische Sprache aus dem Gemisch von niederdeutschen und französischen Wörtern entstanden. U. Th.

Blick ins Lötschental.

Die fast zweistündige Filmborführung in der Taubstummeneinstalt Wabern hat uns eine schöne, kostenlose Reise in das uns wenig bekannte Lötschental im Wallis ermöglicht. Suchhe, die Bahn geht durch den 14,605 Meter langen Lötschberg-Tunnel; wie stiegen schon in Goppenstein aus, das ein Ausgangspunkt ist zu diesem schmalen, wunderschönen Tal. Es ist eines der urwüchsigsten Hochgebirgstäler, voll idyllischer Winkel und wunderbarer, alpiner Pracht, mit üppigen Matten, klaren Alpenseen zu Füßen der Gletscher. Wir genossen prächtige Fernblicke auf schneeglänzende Firnen und hochstrebende Berggipfel, z. B. Bietschhorn, Schienhorn, Breithorn, Mettschhorn, alles Gipfel von beinahe 4000 Metern oder mehr. Wir fanden keine Dorfschaften reizend, die sich wie dunkle Bienenschwärme im Tal gelagert haben. Dies Tal ist bald wildromantisch, bald lieblich-freundlich, aber immer schön, mit steilen Felsen, fetten mit Blumen übersäten Wiesen, durch welche die stürmische Lonza, den Gletschern entspringend, fließt. Die Dörfer, die an den Ufern der Lonza aufeinander folgen, sind Goppenstein, Ferden, Rippel, Wyler, Ried-Blatten am Fuße des Mettsch-gletschers. Von Goppenstein führt eine Fahr-